

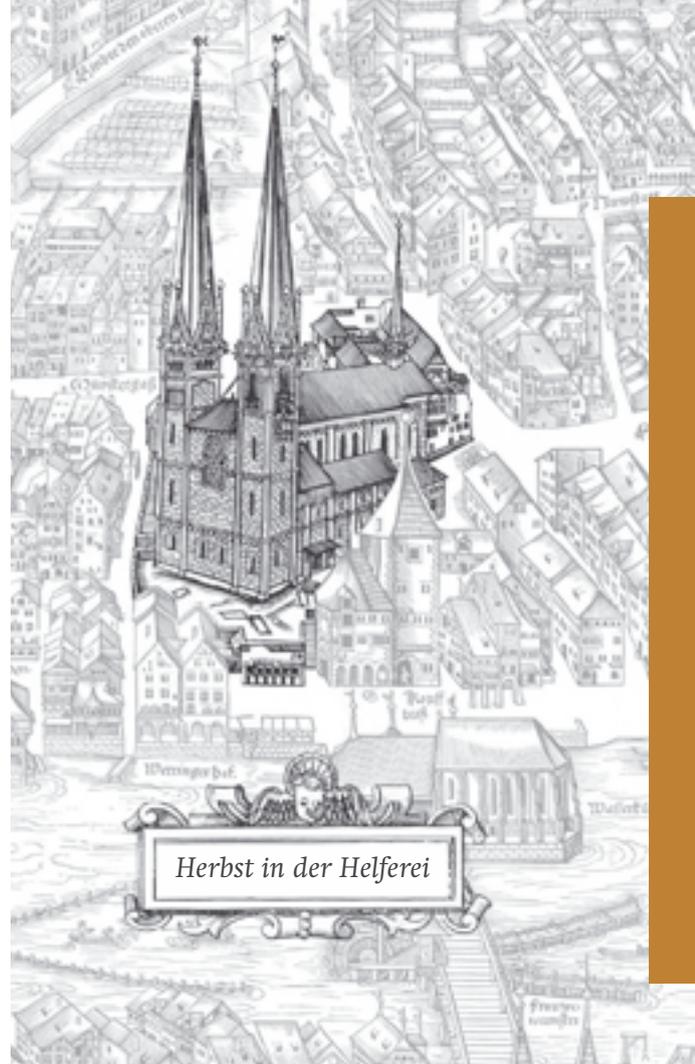


herbst in der helferei

Musikalische Begegnungen '19
von Heute und Morgen

16.–21. September 2019

Programmheft Konzertreihe



Herbst in der Helferei

Herbst in der Helferei dankt den Vielen,
welche diese Konzertwoche ermöglichen
und unterstützen, insbesondere:

allen Sponsoren und privaten Gönnern,
der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK),
Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ).

Herzlichen Dank verdient zudem die
private Initiative, welche die allabendlichen
Herbst-Apéros realisiert.

Herbst in der Helferei 2019

Liebes Publikum, geschätzte Musikfreunde, *Herbst in der Helferei* (kurz: *HiH*), all seine Verantwortlichen und die vielen hier auftretenden KünstlerInnen begrüssen Sie zur 14ten Konzertwoche unterm Grossmünsterturm in Zürich. *HiH'19* verspricht, einmal mehr, der schönste *Herbst* zu werden. *Wie es Euch gefällt* konnten wir 13 mal erproben, um alles, was jeweils begeisterte, in die nächste «Edition» mitzunehmen. Wichtige Ratgeber waren immer auch unsere das jeweilige Jahr überblickende Grusswortgeber, die uns gleich berufenen Gutachtern in ihren Voten Hinweise gaben und geben: Anne-Sophie Mutter würdigte, dass «vor allem auch junge Künstler protegiert» werden. Elmar Weingarten bewundert *HiH* als «ein inhaltlich vielfältiges und in seiner thematischen Spannweite breites Festival. Jeder Tag wird neue musikalische Entdeckungen bereithalten.» Mario Venzago ist sicher, «dass alle – Zuhörer und Ausübende – als Andere gehen, als die sie gekommen sind.» Und Corinne Mauch schwärmt von der «wahrlich grossen Bandbreite», nennt *HiH* «jung und lebendig.» Im 2019-Newsletter steht: dass wir in diesem Jahr erstmals eine Gruppe von Künstlerinnen einladen, die *ganze* Woche mitzugestalten. Die drei schwedischen Schwestern *The Hebbe Sisters* sind

mit «joy, accuracy, charisma, musicianship» beispielhaft für *HiH*: grossartige Entertainer, die in ihrer Heimat weitherum (und bis ins Königshaus) bekannt sind für ihren Spirit, ihre ansteckende Musikalität. Ausser ihnen sind bei uns der grandiose Barockmusiker Maurice Steger mit dem Nachwuchs-Flötisten Tobias Andermatt (Mo), Olga Mishula, Solisten des Zürcher Tonhalle-Orchesters und das *Schweizer Oktett* im *Ungarischen Herbst* (Di), Nadja Räss und Markus Flückiger in *Swiss Folk* (Mi), die Brüder Demenga, die Tschopp-Schwestern, Sumina und Patrick Studer (Do); zum Wochenende hin gibt es im Grossen Saal am Florhof zwei Jubiläen zu feiern: Peter Wettsteins Geburtstags-Party (Fr) mit einer Uraufführung vor vielen Gästen und 20 Jahre *Stringendo* (Sa Abend). Am Samstag-nachmittag etabliert sich die Masterclass, die ein Rendezvous von Reto Bieri mit zwei jungen Ensembles vorsieht. Auf all diese Produktionen sind wir enorm gespannt, und die gemeinsame Vorfreude wächst täglich auf sieben neue, unwiederbringlich-schöne

Musikalische Begegnungen von Heute und Morgen

Ihr *Jens Lohmann*



Herbst in der Helferei 2019 – Wochenprogramm

16. – 21. September 2019

Tickets unter
www.herbst-helferei.ch

Montag, 16. September
19.30 Uhr

MauriceS Barock-Gezwitscher

s. 6

Was wird er uns an dieser, den *Herbst* eröffnenden Gala *zwijschern*, der «Paganini der Blockflöte»? Eines ist gewiss, seine magischen Tweets verfehlen nie ihr Publikum: atemberaubende Koloraturen, herausgeschleuderte Spitzennoten, ein Honigströmen gleiches Cantabile und seine bedingungslose Hingabe an die Musik lassen niemanden unberührt. - Maurice Steger wird begleitet vom Orchester *Stringendo* und präsentiert junge Kollegen seines Fachs.

Beteiligte Künstler s. 22

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Dienstag, 17. September
19.30 Uhr

Ungarischer Herbst

s. 8

Im Selbstverständnis Ungarns spielt Musik, genauer: seine ihm eigene, temperamentvolle Volksmusik seit jeher eine zentrale Rolle. Als es sich in den 1860er Jahren aus der habsburgischen «Urmarmung» zu befreien sucht, werden der ungarische Tanz, Zymbal und Czárdás zu nationalen Emblemen. Im nahen Böhmen komponieren Smetana und Dvořák böhmisch-patriotisch, und zwischen Donau und Moldau wächst ein mitreissender Klang, der uns bis heute weltweit begeistert.

Beteiligte Künstler s. 24

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Mittwoch, 18. September
19.30 Uhr

Swiss Folk im Herbst

s. 10

«Man sagt mir, dass ich gesungen habe bevor ich überhaupt gesprochen habe.» Nadja Räss ist eine der innovativsten Jodlerinnen der Schweiz. Tief in den Überlieferungen dieses alpenländischen Kulturerbes verwurzelt, lotet sie gleichzeitig Experimente aus: Jodel modern, schräg, rockig. Ihre Parabel für Kontinuität und Wandel: «Ein Baum, der tiefe Wurzeln hat, kann auch viele Früchte tragen.» Im Duo mit Markus Flückiger macht sie seit Jahren reiche, kreative Ernte.

Beteiligte Künstler s. 26

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Donnerstag, 19. September
19.30 Uhr

Family Affairs im Herbst

s. 12

Die Musikgeschichte liest sich oft wie Familiengeschichte(n) von Künstler-Dynastien: Bach Vater und Söhne oder Leopold und W. A. Mozart sind leuchtende Beispiele. Jüngere und jüngste Exempel reichen bis in die Gegenwart: Erich und Carlos Kleiber, David und Igor Oistrach, Neeme und Paavo Järvi.– Erleben Sie spannende *Sister Acts* und *Family Affairs* mit Thomas und Patrick Demenga, Patrick und Sumina Studer, *The Hebbe Sisters* sowie anderen Familienbanden.

Beteiligte Künstler s. 27

après concert: Apéro

Freitag, 20. September
19.30 Uhr

Wettsteins Herbst-Notturmo

s. 14

«...weit in den Klang der Nacht hinein...» heisst das Werk, dessen Uraufführung Peter Wettstein zur Feier seines Geburtstags am heutigen Abend den anwesenden Gästen schenkt. «Die Kombination von Vokal- und Instrumentalsolisten und einem häufig in Einzelstimmen aufgefächerten, kleinen Streichorchester bietet eine attraktive Klangpalette. Mit dieser habe ich eine Nachtmusik komponiert, in der die Texte von Rilke in einer neuen Dimension aufleuchten.»

Beteiligte Künstler s. 30

après concert: Apéro

Samstag, 21. September
15.00 Uhr

Reto Bieris Herbst-Masterclass

s. 16

Er könnte (nur) seine internationale Karriere verfolgen, als Klarinetten-Solist mit berühmten Orchestern unter berühmten Dirigenten auftreten. (Aber:) Seine Passion ist die Kammermusik. Ein ungewöhnlicher Künstler, literarisch-poetisch orientiert, enorm feinsinnig und offen, der seit 2013 als Intendant des Davos Festivals Grossartiges leistete. Bieri im *Herbst* mit *Young Artists in Concert* erleben zu dürfen, wird für alle(!) ein inspirierendes Begegnungs-Erlebnis sein.

Beteiligte Künstler s. 33

Samstag, 21. September
19.30 Uhr

Happy Birthday Stringendo!

s. 18

Stringendo bedeutet Aufbruch, Bewegung, Action. Die begeisternde Idee, dieser junge Stil («Our music is different. Listen to it!») wird in diesen Tagen 20 Jahre jung, feiert unter Leitung des Dirigenten David Bruchez Party mit seinen Alumni und vielen Freunden. HiH-Homepage und -Facebook informieren über den aktuellsten Stand des Programms, sicher ist: dass Griegs Holberg-Suite, eines der dynamischsten Stücke für Streicher, über die MKZ-Bühne stürmt.

Beteiligte Künstler s. 34

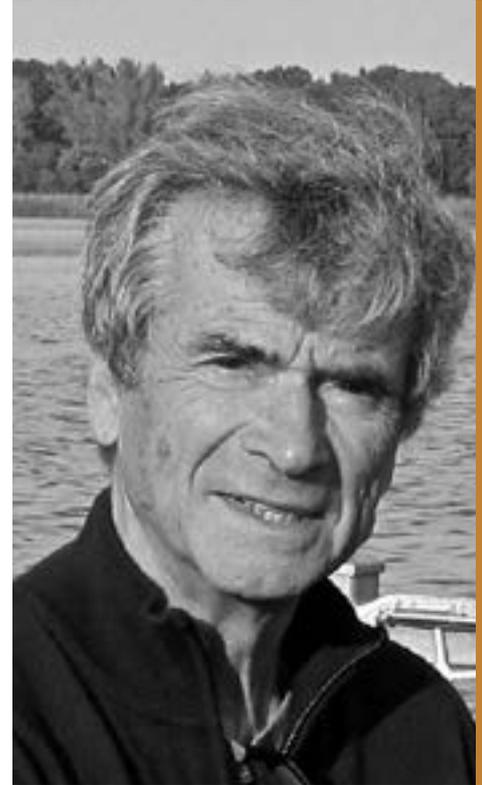
après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind	Regulär	Student	+ Kind	Regulär	Student	+ Kind	Beide Konzerte	Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–	CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–	CHF 35.–	CHF 10.–	CHF 5.–	CHF 70.–/20.–	CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–



Wodurch hat es *Herbst in der Helferei* geschafft über Jahrzehnte ein Stammpublikum zu bilden und einen grossen Kreis von Musikliebhabern immer wieder neu zu begeistern? Die Gründe dazu sind vielfältig. Einerseits liegt es an der Konzeption dieser Konzertreihe. Arrivierte Solistinnen begegnen jungen, begabten Nachwuchsmusikern. Die gegenseitige Inspiration führt zu einmaligen Musikerlebnissen. Dann ist aber auch die selten anzutreffende stilistische Vielfalt der Programme zu bewundern. Neues und Altes stehen in einem sinnvollen Bezug. Dass im Rahmen der Helferei-Konzerte meistens KünstlerInnen auftreten, welche mit Jens Lohmann freundschaftlich verbunden sind, ist eine weitere ausstrahlende Qualität. Neben den Konzerten in der Helferei steht für grössere Ensembles auch der traditionsreiche Saal des Konservatoriums zur Verfügung, in dem ich selber während vieler Jahre gewirkt habe. Es ist für mich eine grosse Freude im Rahmen des diesjährigen Zyklus meinem Geburtstagskonzert zu begegnen!

Peter Wettstein
Komponist



MauriceS Barock-Gezwitscher

Montag, 16. 9. | 19.30h



Maurice Steger, Blockflöte

MauriceS Barock-Gezwitscher

Die diesjährige Konzertwoche beginnt mit Barockmusik, die zeitlos durch ihre Leuchtkraft begeistert, gespielt vom Streichorchester *Stringendo* unter Leitung von Maurice Steger, dessen Karriere als Blockflötist und Dirigent immer weitere Kreise zieht.– Zur Ouvertüre wird Corellis Concerto grosso aus dem Jahr 1709 gegeben. Geboren 1653 und vaterlos aufgewachsen eröffnete ihm sein geniales Violinspiel und seine viel bewunderten Instrumentalkompositionen den Zugang zu den etabliertesten Zirkeln jener Zeit, weit über Rom, der Hauptstätte seines Wirkens, hinaus.– Geminiani, dessen Weg ihn von Lucca über London nach Dublin führte, war ebenfalls ein begnadeter Virtuose (zugleich vielseitig begabt als Theoretiker und Maler). Barocke «Vernetzungen»: In London konzertierte er gemeinsam mit Händel; und: das A-Dur-Blockflötenkonzert nimmt Bezug auf Corelli, mit dem er eng befreundet war.– Vivaldis Concerto grosso in d-moll ist eines seiner bekanntesten Werke aus L'Estro Armonico, einem Zyklus, der 1711 ein wahres «Vivaldi-Fieber» in Europa verursachte.

Das «Kuckucksei» des Abendprogramms aus späterer, klassischer Zeit ist das Konzertrondo KV 382. Mozart komponierte es im Jahr 1782, auf der Suche nach gebührender Anerkennung: Soeben hatte er Salzburg verlassen, um ein Leben als freischaffender Komponist und Musiklehrer in Wien zu beginnen. Bach schrieb sein 4. Brandenburgisches Konzert für Solovioline und Blockflöten, in vielerlei Hinsicht eines der hochentwickeltesten Werke um 1720. (Für Bach ein Schicksalsjahr: zurückgekehrt von einer Konzertreise erfuhr er vom Tod seiner ersten Frau Maria Barbara.) Wo Bach erklingt, kann Händel nicht fern sein: mit den unsterblichen Sopran-Arien «V'adoro pupille» (aus der Oper Giulio Cesare, 1724) und «Tornami a vagheggiar» (aus Alcina, 1735) betritt Julia Weber, eine hoffnungsvolle junge Sängerin, die Bühne. Maurice Stegers Schluss-«Tweet» stammt aus der Feder des Engländers William Babbel, einem angesehenen Mitglied der *King's Band* von König Georg I.



Julia Weber
Gesang



Tobias Andermatt
Blockflöte



Helga Váradi
Cembalo



David Plantier
Projektleitung/-beratung

Programm

Arcangelo Corelli (1653–1713)
Concerto grosso in D-Dur op. 6/4
Adagio – Allegro | Adagio | Vivace | Allegro

Francesco Geminiani (1687–1762)
Concerto in A-Dur für Blockflöte & Orchester nach der Sonate op. 5 Nr. 11 von Arcangelo Corelli, mit Verzierungen von Pietro Castrucci & Matthew Dubourg
Preludio | Adagio | Allegro | Adagio | Vivace | Gavotta. Allegro

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Concerto grosso in d-moll RV565
Allegro | Largo e spiccato | Allegro

Wolfgang A. Mozart (1756–1791)
Konzertrondo KV 382 in D-Dur für Cembalo und Streicher

– Kurze Pause –

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 in G-Dur BWV 1049
Allegro | Andante | Presto

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Sopran-Arien
«V'adoro pupille» aus Giulio Cesare
«Tornami a vagheggiar» (aus Alcina)

William Babell (1690–1723)
Concerto No. 1 in D-Dur für sixth flute, Violinen und Basso continuo
Allegro | Adagio | Allegro

Mitwirkende KünstlerInnen:
Stringendo Zürich spielt mit folgenden StimmführerInnen:

Jens Lohmann (*Vi1*), Susanna Unselde (*Vi2*),
Kyeongha Park (*Viola*), Solme Hong (*Cello*)
Gallus Burkard (*Bass*)

Ungarischer Herbst

Dienstag, 17. 9. | 19.30h

Ungarischer Herbst

Im Selbstverständnis Ungarns spielt seine ihm eigene, temperamentvolle Volksmusik seit jeher eine zentrale Rolle. Eine Musiker-Vita berichtet aus der Zeit wachsenden nationalen Bewusstseins: Der in Miskolc geborene Geiger Eduard Reményi studiert am Konservatorium in Wien. 1848 wird er wegen Beteiligung an der Ungarischen Revolution aus dem Kaisertum Österreich verbannt. Auf Umwegen lernt er Johannes Brahms kennen, sie gehen auf Konzertreisen (Brahms am Klavier), als Zugaben improvisiert der Geiger, aus dem Stegreif oder nach ungarischer Folklore. Brahms «speichert ab», was er begleitet, und gibt die Melodien später als «seine» Ungarischen Tänze à *quatre mains* heraus.– Dvořák Slawische Tänze sind im Original ebenfalls ein vierhändiges Klavierwerk, entstanden Ende der 1870er Jahre. Auch hier erstellte der Komponist später eine Orchesterfassung. Brahms hatte den tschechischen Komponisten entdeckt und ihn an seinen Verleger Simrock vermittelt, der den Titel erfand und an den Künstler für das Werk 300 Mark bezahlte (später ein Geldsegen für den Verleger).



Ensemble Ungarischer Herbst

Als Ungarn sich in den 1860er Jahren endgültig aus der habsburgischen «Umarmung» zu befreien sucht, werden nationale Tänze und Zymbal zu wichtigen Emblemen. Im nahen Böhmen komponiert Smetana (wie eben auch Dvořák) böhmisch-patriotisch. Die Polka aus der Oper «Die verkaufte Braut» und der «Tanz der Komödianten» sind – ebenso wie Liszts 2. Ungarische Rhapsodie – schönsten Beispiele des mitreissenden Klangs, der damals zwischen Donau und Moldau wuchs und bis heute weltweit begeistert.



Stringendo4Kids



Schweizer Oktett



Anna Barbara Willi
Hackbrett



Olga Mishula, *Cimbalom*

Programm

Johannes Brahms (1833–1897)
Ungarische Tänze (Arr.: Florian Walser)

Franz Liszt (1811–1886)
Ungarische Rhapsodie Nr. 2 in cis-moll
arrangiert für Cimbalom und
Streichorchester

Antonín Dvořák (1841–1904)
Slawische Tänze 1, 2 und 10
(Arr.: Florian Walser)

Bedřich Smetana (1824–1884)
Tänze aus Böhmen (Arr.: Paul Scharf)
Polka aus «Die verkaufte Braut»
«Tanz der Komödianten»

Schweizer Oktett:

Jens Lohman und Paul Scharf, *Vi*;
Michel Willi, *Vla*; Christian Proske, *Vc*;
Gallus Burkard, *Kb*; Florian Walser, *Kl*;
Maria Wildhaber, *Fg*; Mischa Greull, *Hr*

Ungarischer Herbst: Sasha Neustroev, *Vc*;
Yi-Chen Lin, *Vi*; Florian Walser, *Kl*; Kamil
Losiewicz, *Kb*; Olga Mishula, *Cimbalom*

Swiss Folk im Herbst

Mittwoch, 18. 9. | 19.30h

Swiss Folk im Herbst

Von Kindesbeinen an ist Nadja Räss tief im Kulturerbe des Jodels verwurzelt. Zugleich stehen ihr und dem langjährigen musikalischen Partner Markus Flückiger das Experimentieren nahe, das erweiternde Ausloten und die Aktualisierung um persönliche Erfahrungen. So können sich ihre Stücke modern, schräg und rockig geben, ohne den Blick für die Tradition zu verlieren: «Ein Baum, der tiefe Wurzeln hat, kann auch viele Früchte tragen.» Das renommierte Duo prägt so eine eigene «Note» und macht diese seit Jahren u.a. durch seine Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannt.– Entlang Nadja Räss' Baum-Parabel, der Idee kreativer Erneuerung im gewissenhaften Umgang mit Althergebrachtem, ist dieses *HiH*-Programm beispielhaft im Zusammenkommen von Volks- und Kunstmusik angesiedelt. Schweizer Folk meets Klassik; und zugleich ist es eine Generationen-Begegnung mit Nachwuchstalant Marvin Näpflin sowie den Teenagern von *Stringendo 14* und «ihrer» Musik: Die ausgewählten Werke von Haydn bis Knümann wurzeln allesamt in der Volksmusik.



Duo Flückiger-Räss



Stringendo14



Marvin Näpflin
Schwyzerörgeli

Programm

Duo Flückiger-Räss:

Markus Flückiger *1969

Schiibestand

Markus Flückiger/ Meinrad Lienert

Marannlis Hochsigbett

Markus Flückiger

Fläderläckle

Nadja Räss *1979 / **Meinrad Lienert**

Inukerli

Markus Flückiger

Nadeschka

Stringendo:

Béla Bartók (1881–1945)

Rumänische Volkstänze (Ausschnitte)

Hanny Christen (1899–1976)

Drei-Mäderlhaus

(Arr./Komp: Jens Lohmann)

Joseph Haydn (1732–1809)

Zigeunertrio G-Dur (Arr.: Jens Lohmann)

Rondo all'Ongarese. Presto

Jo Knümann (1895–1952)

Rumänisch

Johannes Brahms (1833–1897)

Ungarischer Tanz Nr. 5

Stringendo & Nadja Räss:

Markus Flückiger

Morgeröti (Orchestriert: Daniel Häusler)

Traditionell

Toggenburger Ländlerjödeli (Arr.: Nadja

Räss/Orch.: Stéphane Fromageot)

Traditionell

Oberbärgler- Stümpeli-Schorieder

(Arr.: Daniel Häusler)

Markus Flückiger

Rässe Chääs (Orch.: Fabian Müller)

Stringendo & Duo Flückiger-Räss:

Nadja Räss

Rässerrugg (Arr.: Markus Flückiger)

Family Affairs im Herbst

Donnerstag, 19. 9. | 19.30h

Family Affairs im Herbst

Die Musikgeschichte liest sich oft wie Familien-geschichte(n) von Künstler-Dynastien, und so stellt sich die Frage: ist (Nicht-)Förderung entscheidend dafür, wie sich ein Kind auf dem Klavier entwickelt? Oder aber ist Musikalität, ähnlich wie Intelligenz, via den Datensträngen unserer DNA als «Begabung» vererblich?

Soviel immerhin meint die Forschung zu wissen: dass man ohne musikalische Verwandte selbst nicht wirklich musikalisch werden kann. (Was die Frage eigentlich nicht entscheidet...).

Bach Vater und Söhne oder Leopold und W. A. Mozart sind jedenfalls leuchtende Beispiele für die Familien-These. Jüngere und jüngste Exempel reichen bis in die Gegenwart: Erich und Carlos Kleiber, David und Igor Oistrach, Neeme und Paavo Järvi.– Auch gesichert ist: dass schon Monate vor dem Konzerttermin die Spannung steigt auf *Sister Acts* und *Family Affairs* mit den Demenga-Brüdern (u.a. in Paganinis Moses-Variationen), Patrick und Sumina Studer (u.a. in Saint-Saëns' *Rondo capriccioso*), The Hebbe Sisters, Mirjam und Sibylle Tschopp sowie anderen Familien-banden.



Thomas und Patrick Demenga, *Cello*



Sumina und Patrick Studer, *Violine, Klavier*



Mirjam und Sibylle Tschopp, *Violine*



The Hebbe Sisters: Maria, Emelie, Josefine



Trio ToToToth: Anouk, Manoush, Anatol Toth



Duo Sentire: U. Hebbe, L.-I. Bjärlestam

Programm

Franz Schubert (1797–1828)

Sonatensatz B-Dur

Astor Piazzolla (1921–1992)

Oblivion (Arr.: Bragato & Toth)

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Klaviertrio op. 18/1

Allegro vivace

The Hebbe Sisters und Duo Sentire

Stücke nach Ansage

Camille Saint-Saëns

Introduction und Rondo capriccioso op. 28

– Kurze Pause –

Ludwig v. Beethoven (1770–1827)

Duett «mit zwei obligaten Augengläsern»
in Es-Dur für Viola und Violoncello

Allegro | Minuetto. Allegretto

Maurice Ravel (1875–1937)

Sonate für Violine und Violoncello (1920/22)

«A la mémoire de Claude Debussy»

Allegro | Très vif

G. F. Händel/J. Halvorsen

Passacaglia für Violine und Violoncello

Niccolò Paganini (1782–1840)

Moses-Variationen für 2 Celli

(Arr.: Thomas Demenga)

Franz Schubert (1797–1828)

Streichquintett in C-Dur, D 956

Allegro ma non troppo

Wettsteins Herbst-Notturmo

Freitag, 20. 9. | 19.30h | im MKZ



Peter Wettstein, *Komponist*

Wettsteins Herbst-Notturmo

Peter Wettstein feiert Geburtstag und beschenkt die anwesenden Gäste mit der Uraufführung seines neuen Opus' «Weit in den Klang der Nacht hinein» (2018/19). Sein folgender Beschrieb erhellt dessen Verständnis: «Die Komposition wurde durch eine Gruppe von Freundinnen und Freunden auf meinen 80. Geburtstag hin angeregt. Das 13 Minuten dauernde Werk beruht auf zwei kurzen, atmosphärisch geprägten Gedichtausschnitten von Rainer Maria Rilke. Die Komposition erzählt keine Geschichte, sondern versucht die vielfältigen Klangwelten von Nachtstimmen zu spiegeln. Dazu bot mir die Kombination von drei Sängerinnen, Violine und Violoncello in solistischen Funktionen und einem in Einzelstimmen aufgefächerten kleinen Streichorchester eine einmalige, attraktive Klangpalette. Das umrahmende Programm haben Peter Siegwart und ich auf das neue Opus hin abgestimmt. Werke wurden ausgewählt, die einerseits den Wünschen der Interpreten und andererseits meinen Affinitäten zu Komponisten meiner «Grossvater-Generation» entsprachen.»



Keiko Enomoto

Sopran



Muriel Schwarz

Sopran



Ingrid Alexandre

Mezzosopran

«Notturmo»-Sponsoren

Gemeinde Küsnacht, Migros Kulturprozent, Stiftung Anne-Marie Schindler, Gemeinde Wallisellen, Stiftung Gartenflügel, Cassinelli-Vogel-Stiftung, Stadt Zürich – Kultur, Kanton Zürich – Fachstelle Kultur



Bettina Boller
Violine



Pi-Chin Chien
Violoncello



Martin Wettstein
Klavier



Peter Siegwart
Leitung

Programm

Begrüßung – Erich Zumstein, Direktor MKZ

Beau soir ...

Claude Debussy (1862–1918)

Beau soir (ca. 1877/78)

Text: Paul Bourget I für Stimme und Klavier

Le son du cor s'afflige (1891)

Text: Paul Verlaine

De rêve (1892/93)

Text: Claude Debussy I für Stimme und Klavier

Alban Berg (1885–1935)

Aus: Sieben frühe Lieder (1905–1908)

Nacht (Nr. 1)

Text: Carl Hauptmann

Die Nachtigall (Nr. 3),

Text: Theodor Storm

Traumgekrönt (Nr. 4),

Text: Rainer Maria Rilke I für Stimme und Klavier

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Aus: Sieben Gedichte nach Alexander Blok
(1967)

Geheimnisvolle Zeichen (Nr. 6)

Musik (Nr. 7)

für Stimme, Violine, Violoncello und Klavier

Weit in den Klang der Nacht hinein

Peter Wettstein (*1939)

... weit in den Klang der Nacht hinein
(2018/19)

Uraufführung

nach zwei Gedichten von Rainer Maria Rilke
für drei Frauenstimmen, Violine solo,
Violoncello solo und kleines Streichorchester

Kommentar – Peter Wettstein

... weit in den Klang der Nacht hinein
(Wiederholung)

Laudatio – Daniel Fueter

Sommernacht

Othmar Schoeck (1886–1957)

Sommernacht, op. 58 (1945)

Pastorales Intermezzo für Streichorchester nach
einem Gedicht von Gottfried Keller

Mitwirkende KünstlerInnen:
Streichorchester Stringendo
Leitung: Jens Lohmann

Reto Bieri Herbst-Masterclass

Samstag, 21. 9. | 15.00h

Reto Bieri Herbst-Masterclass

Spätestens sein formidables Engagement als Intendant des Davos Festivals macht deutlich: Reto Bieri ist das Ideal des künstlerischen Leiters, die Bestbesetzung eines musischen Spiritus Rectors.– Er schreibt eine rasante Vita, die regional in Zug beginnt, via Basel nach New York führt, um im Aufeinandertreffen mit György Kurtag den enorm feinsinnigen und offenen Künstler noch hellhöriger zu machen. Hellhörig ist spätestens seit dann auch die internationale Klassik-Fangemeinschaft für alles, was dieser ungewöhnliche, literarisch-poetisch orientierte Künstler unternimmt. Und: seine Passion für die Kammermusik lässt berühmteste KollegInnen (wie z.B. Patricia Kopatchinskaja) schwärmen vom Zusammenspiel mit dem Schweizer Klarinettenisten.

Zwei Ensembles der jüngeren und ganz jungen Generation haben das Vergnügen, unter Anleitung von Reto Bieri – und auch: mit ihm zusammen – heute in *HiH* 2019 konzertieren zu dürfen: Das *Trio Rafale* ist seinerseits schon ein arrivierter Klangkörper, ausgezeichnet mit zahlreichen Ehrungen, u.a. dem begehrten

Preis der deutschen Schallplattenkritik; ganz jung hingegen ist das Streichquartett *opus 12*, welches im Sommer 2019 als bestes Ensemble der Schweiz in seiner Altersstufe beim SJMW ausgezeichnet wurde.– Das Konzert wird eröffnet mit Beethovens Quartett-Erstling op. 18/1, 1799 komponiert von dem – man sagt: amourös inspirierten – 29-Jährigen. Aus den nachfolgenden Werken werden mehrere Sätze vorgetragen: Mozarts Klarinettenquintett (1789), das dieser seinem Freund und Klarinettenisten Anton Stadler widmete; Beethovens *Kakadu*-Variationen für Klaviertrio, vermutlich aus den Jahren 1802/03, zeitgleich entstanden mit dem sog. «Heiligenstädter Testament», einem Brief an seine beiden Brüder, in dem er ihnen seine fast vollständige Ertaubung beschreibt; Brahms' Klarinettenrio op. 114 als eines seiner melancholischen Spätwerke (1891); und abschliessend dessen Streich-Sextett in B-Dur aus jüngeren Jahren (1860), uraufgeführt mit dem berühmten Geiger und Freund Joseph Joachim.

Programm

Ludwig v. Beethoven (1770–1827)

Streichquartett in F-Dur op. 18/1

Allegro con brio

Adagio affettuoso ed appassionato

W. A. Mozart (1756–1791)

Klarinettenquintett A-Dur, KV 581

Menuetto – Trio I -/Trio II

Allegretto con variazioni

Ludwig v. Beethoven (1770–1827)

Klaviertrio op. 121a

Variationen über «Ich bin der Schneider Kakadu»

Johannes Brahms (1833–1897)

Klarinettenrio in a-moll op. 114

Allegro

Johannes Brahms (1833–1897)

Sextett in B-Dur op. 18

Scherzo. Allegro molto



Reto Bieri, *Klarinette*



Quartett opus 12



Trio Rafale

Happy Birthday Stringendo!

Samstag, 21. 9. | 19:30h | im MKZ



Happy Birthday Stringendo!

Stringendo wird in diesen Tagen 20 Jahre (jung) – ein herrliches Alter! Dementsprechend fallen die Planungen für die «Party» aus: die Ideen stürmen, viele befreundete Musiker wollen ihre Gratulation mittels eines musikalischen Beitrags auf die Bühne bringen, und um sich über den Stand der Vorbereitungen auf dem aktuellsten Stand zu halten, sollten Sie bis zum Konzerttag das Festival regelmässig auf seiner Homepage und auf Facebook besuchen.– Fest steht, dass David Bruchez ein grosses, «überzeitliches» *Stringendo* aus bereits professionellen Alumni und aktuellen MitspielerInnen leiten wird, und zwar in Griegs *Holberg Suite*, einem der grossen Streichorchesterwerke der Spätromantik.– 20 Jahre jung, und doch ist so vieles passiert: aus der kleinen Pioniergruppe von 1999 ist ein ausgewachsenes Unternehmen geworden, das von vielen freiwilligen Helfern und ihrer Begeisterung für die Idee getragen wird, ebenso wie vom Förderverein und der beheimatenden Schule MKZ, die heute für den Grossanlass die Türen ihres wunderbaren Grossen Saals öffnet.



David Bruchez, *Dirigent*



Jens Lohmann, *Violine/Leitung*

Edvard Grieg (1843-1907)

Aus Holbergs Zeit – Suite im alten Stil in G-Dur op. 40

Präludium. Allegro vivace

Sarabande. Andante

Gavotte. Allegretto

Air. Andante religioso

Rigaudon. Allegro con brio

...und viele weitere Werke

(Aktualisierungen auf HiH-Homepage und )



Stringendo 2.0

Organisationskomitee

Jens Lohmann (Künstlerische Leitung)

Luzia Campell

Sonja Greb

Peter Hübner

Matthias Hug

Antonella Pasqualini

Dietrich Pestalozzi

Juliane Schweitzer

Mitwirkende KünstlerInnen 2019

Die KünstlerInnen präsentieren sich auf den folgenden Seiten in Kurzbiografien, die sie *Herbst in der Helferei* zur Verfügung gestellt haben.

Montag, 16. September 2019

Tobias Andermatt, *Blockflöte*

Mo, 19.30

Tobias Andermatt wurde am 26.3.2001 in Zürich geboren. Seit 2007 besucht er den Blockflötenunterricht an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) bei Martina Joos. Seit 2015 lernt er Klavier, zurzeit bei Noëmi Rueff (MKZ) und seit 2018 Oboe bei Martin Gebhardt am Realgymnasium Rämibühl (RGZH). Dazu ist er in verschiedenen Blockflötenensembles tätig. 2011 wurde er in das Förderprogramm der Musikschule Konservatorium Zürich aufgenommen. Am Realgymnasium Rämibühl erstellte er 2019 seine Maturitätsarbeit, in welcher er Antonio Vivaldis Kompositionsstil untersuchte und selbst ein Konzert im Stile Vivaldis komponierte.

Tobias Andermatt nahm an verschiedenen Wettbewerben teil, genannt sei der Zürcher Musikwettbewerb und der Schweizerische Jugendmusikwettbewerb (SJMW), an dem er 2018 einen ersten Preis mit Auszeichnung errang. Im November 2018 gewann er zudem das Finale des MKZ-Förderpreis Klassik.

David Plantier, *Projektleitung/-beratung* Mo, 19.30

Ein brillanter Abschluss an der Schola Cantorum Basiliensis im Jahr 1997 ermöglichte es ihm, sich als Barockgeiger in den führenden europäischen Ensembles zu etablieren, und war bald ein gefragter Konzertmeister und Solist für Alte Musik. Er arbeitete mit René Jacobs, Chiara Banchini und Martin Gester zusammen und war Konzertmeister des Barockorchesters La Cetra, welches er auch zeitweise leitete. Heute ist David Plantier Konzertmeister von Le Concert d'Astrée unter der Leitung von Emmanuelle Haim und spielt regelmässig mit Le Concert des Nations unter Jordi Savall, Amarillis und Café Zimmermann. Seine Neugier für unbekanntes Repertoire stillt er mit seinem eignen Ensemble Les Plaisirs du Parnasse. Seine Einspielung der Sonaten für Violine und Basso continuo von Johann Paul von Wetshoff wurde von der europäischen Kritik enthusiastisch gefeiert. Ebenso hat er mit seinem Ensemble Werke von Johann Jakob Walther und Heinrich Ignaz Biber eingespielt. Aufnahmen zeigen auch Sonaten für Violine Solo von Giuseppe Tartini und als Duo Tartini zahlreiche Konzerte mit der Cellistin Annabelle Luis. Er unterrichtet seit 1998 an der Schola Cantorum Basiliensis und spielt eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini von 1766.

Als «Paganini der Blockflöte» (NZZ) und «The world's leading recorder player» (The Independent) wird er gepriesen – Maurice Steger gehört heute zu den faszinierendsten Blockflötisten, Dirigenten und Musikpädagogen auf dem Gebiet der Alten Musik. In diesen Funktionen begeistert er sein Publikum in verschiedenen Konzertformaten auf der ganzen Welt. In seinen Konzerten nimmt Maurice Steger die Zuhörer mit auf eine fesselnde musikalische Reise. Regelmässig kann man ihn – sei es als Solist, Dirigent oder in Doppelfunktion – mit den tonangebenden Originalklangensembles und international bekannten Musikerkollegen erleben.

Neben seinen Asien- und Australien-Tourneen konzertierte er als erster westlicher Flötist mit dem traditionellen Taipei Chinese Orchestra. Zudem tritt er regelmässig in Nord- und Südamerika auf.

Besonders wichtig ist ihm auch sein musikpädagogisches Engagement: Um die Kleinsten zu einem spielerischen Einstieg in die klassische Musik einzuladen, konzipierte er die Figur des «Tino Flautino» und spielte in dieser Rolle hunderte von Kinderkonzerten. 2013 übernahm er die Leitung der Gstaad Baroque Academy.

Sie erkundete die Welt der historischen Tasteninstrumente (Cembalo, Orgel, Hammerklavier) in Budapest, Szentendre, Wien, Lyon, Siena, Basel und Zürich. Sie vertiefte ausserdem ihre Kenntnisse im Kulturmanagement an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2014 gewann sie in Lugano den internationalen Wettbewerbspreis «Gianni Bergamo» für ihr Cembalospiel. Seitdem musizierte sie u.a. mit Daniel Hope und dem Kammerorchester Basel in Süd-Amerika und als Gastspielerin mit verschiedenen renommierten Orchestern und Ensembles im In- und Ausland. Als Mitarbeiterin vom Institute For Music Research an der Zürcher Hochschule der Künste dokumentierte sie das Leben der Geigerin Stefi Geyer (1888-1956) in einer Buchpublikation. Ihre erste CD Bartók & Baroque am Cembalo, mit persönlicher Empfehlung des Sohns Péter Bartók, wurde in die 50 besten Aufnahmen des Jahres 2018 von der holländischen Zeitschrift De Volkskrant gewählt; ihre zweite CD erscheint mit eigens konzipiertem Kurzfilm im November 2019, der hochtalentierten Schwester Maria Anna Nannerl Mozart gewidmet.

Julia Weber begann ihre Gesangsausbildung bereits in ihrer Schulzeit bei Andreas J. Baumberger in Zürich und hat 2019 ihr Bachelorstudium an der Musik- und Kunstuniversität in Wien bei KS Linda Watson erfolgreich abgeschlossen.

Zur Zeit absolviert sie ihr Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Markus Eiche.

Meisterkurse bei Gerhard Kahry und Angelika Kirchschlager ergänzen ihre Ausbildung.

Seit Februar 2015 ist sie Mitglied des Jungen Musiktheaters Zürich, sammelt solistische Erfahrungen bei Konzerten mit der Kantorei St. Peter in Zürich, dem Jugendchor Zürich in der Tonhalle Zürich und bei diversen szenischen Projekten in Zürich und Wien. Als Konzertsängerin war sie schweizweit in verschiedenen Oratorien zu hören, zuletzt übernahm sie die Sopranpartien im Paulus von Felix Mendelssohn Bartholdy in der Tonhalle Maag und in Bachs Johannespassion in Schaffhausen. In Wien widmete sie sich bereits mehreren Opernprojekten.

Dienstag, 17. September 2019

Schweizer Oktett

Di, 19.30

Das Schweizer Oktett: seit fast 30 Jahren beschreiten acht Musiker, in zwar wechselnden Besetzungen, aber doch im Kern stabil geblieben, einen gemeinsamen Weg. Über die rare Originalliteratur hinaus arrangieren sie ihr eigenes Repertoire, eine Kammermusik ohne Grenzen. Der neue, unverwechselbare Klang setzt Akzente in der Klassik, sucht «heimwärts» nach Schweizer Wurzeln, schlägt Brücken wie z.B. «à Paris» zum französischen Chanson. Unter diesem Spannungsbogen gestaltet das Ensemble seine Auftritte, in sich auffächernden Besetzungs-«Variationen» vom Solo bis zum Kammerorchester.

Aus den jungen Musikern sind arrivierte Berufsmusiker geworden, Mitglieder der größten Schweizer Orchester und Dozenten an den wichtigsten Ausbildungsinstituten, die die ansteckende Begeisterung für ihr heutiges Schweizer Oktett durch ihre Spielfreude beim Publikum entfachen.

Jens Lohmann, *Violine*

Paul Scharf, *Violine*

Michel Willi, *Viola*

Christian Proske, *Violoncello* (Gast)

Gallus Burkard, *Kontrabass*

Florian Walser, *Klarinette* (Gast)

Maria Wildhaber, *Fagott*

Mischa Greull, *Horn*

Ungarischer Herbst

Di, 19.30

Alfredo Piatti (1822-1901) war Zeitgenosse von Brahms und Cellovirtuose. Er bearbeitete alle 21 ungarischen Tänze von Johannes Brahms für Solocello und Klavier. Sasha Neustroev, Solocellist des Tonhalle-Orchesters Zürich, faszinierten diese Bravourstücke von Piatti, doch ihm schwebte eine Besetzung vor, die einem ungarischen Volksmusikensemble wieder näherkommt. Statt Cello und Klavier lautet die Besetzung nun: Cello, Geige, Klarinette, Kontrabass und Cymbalom. Das Neue und Spannende an der Bearbeitung von Florian Walser ist der Versuch, die drei Aspekte von Brahms' Ungarischen Tänzen in Piattis Bearbeitung – ungarische Ursprünglichkeit, romantische Kunstmusik und extreme Virtuosität – anders zu bewerten, damit diese allen so bekannte Musik neu gehört wird. Neben den Tonhalle-Kollegen Florian Walser (Klarinette) und Kamil Losiewicz (Kontrabass) ergänzen Yi-Chen Lin, freischaffende Geigerin und Dirigentin so wie die in Zürich wohnhafte Cymbalistin Olga Mishula aus Weissrussland das Quintett.

Yi-Chen Lin, *Violine*

Kamil Losiewicz, *Kontrabass*

Olga Mishula, *Cymbalom*

Sasha Neustroev, *Violoncello*

Florian Walser, *Klarinette*

Anna Barbara Willi, Hackbrett

Di, 19.30

Mit acht Jahren begann Anna Barbara Willi mit dem Hackbrettspiel. Sie war lange Zeit Schülerin von Remo Crivelli und Marc Ramser. So lernte sie früh Volksmusik aus verschiedenen Ländern, aber auch Rock und Jazz auf dem Hackbrett kennen. Diese Stile begleiteten sie auch während ihrer Zeit im Hackbrett Jugendorchester Schweiz, mit dem sie unter anderem in England und in der Slowakei auftrat. Auch solistisch geht sie ihren Weg; sie stand mit Bligg auf der Bühne und war beim MKZ Förderpreis Finalistin.

Seit 2014 ist Olga Mishula ihre Lehrerin. Mit ihr entdeckt sie neue Spielformen und lernt klassische Musik und weissrussische Volksmusik kennen. Nach einem erfolgreichen Jahr im Pre-College der MKZ studiert Anna Barbara Willi ab September 2019 an der Hochschule Luzern klassische Musik auf dem Hackbrett.

Olga Mishula, Cimbalom

Di, 19.30

Olga Mishula wurde in Minsk in einer Familie von Berufsmusikern geboren. Sie begann siebenjährig mit dem Cimbalyunterricht und absolvierte anschliessend das Studium und die Meisterklasse an der Musikakademie. 1996 kam Olga als Stipendiatin vom DAAD zum Hackbrettstudium nach München. Sie konzertierte bei vielen internationalen Hackbrettfestivals, und der Bayerische Rundfunk widmete ihr ein ausführliches Portrait. Sie gewann in ihrer Laufbahn zahlreiche Wettbewerbspreise, gab Solokonzerte in Deutschland, Italien, San Marino, Malta, Griechenland und Holland und trat mit einigen der bedeutendsten Konzertorchestern Deutschlands auf. Ausser weissrussischem Cimbaly spielt Olga das italienische Salterio, das ungarische Cimbalom, das Salzburger Hackbrett, das Appenzeller Hackbrett und das Hackbrett von Marc Ramser (Schweiz). Im Jahre 2009 gründete sie, zusammen mit ihrem Bruder Stephan Mishula, die Ethno-Jazz Gruppe City M. Das Repertoire der weissrussischen Musikerin umfasst Stücke aus dem Barock, der Klassik, der Romantik sowie zeitgenössische Musik und Jazz.

Mittwoch, 18. September 2019

Duo Flückiger-Räss

Schwyzerörgeli und Jodel

Mi, 19.30

Die beiden Musiker, die aus der Volksmusik-Szene nicht mehr wegzudenken sind, stehen wieder gemeinsam auf der Bühne. Als Duo Flückiger-Räss gehen Nadja Räss und Markus Flückiger gemeinsame Wege und spielen Melodien, welche aus der traditionellen Form des Jodelns fallen, aber dennoch stark mit ihr verbunden bleiben.

Nadja Räss (1979) ist eine der vielseitigsten Jodlerinnen der Schweiz. Sie interpretiert nicht nur neue – vorwiegend eigene – Kompositionen, sondern singt auch unterschiedliche Arten von mündlich und schriftlich überlieferten Schweizer Naturjodel und Jodellieder.

Der Schwyzerörgeler Markus Flückiger (1969) begann als 6-jähriger mit dem Spiel auf dem Schwyzerörgeli. Als freischaffender Musiker und Musiklehrer begann seine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der Schweizer Volksmusik. Mit Formationen wie pareglisch oder Hujässler ging er neue Wege innerhalb der Szene und spielt heute hauptsächlich mit Letzterer, in Max Lässers Überlandorchester und der Formation Ambäck zusammen.

Marvin Nöpflin

Schwyzerörgeli

Mi, 19.30

Für Marvin Nöpflin (2004) ist bereits in der Primarschule klar: Schwyzerörgeli will ich spielen können! Im 8. Lebensjahr durfte er mit dem Örgeli-Unterricht bei Ruedi Bircher starten. In den Musiklagern der Musikschulen OW/NW sowie des Hauses der Volksmusik (Kinder-Volksmusikwoche 2016; Jungtalentschuppen 2017) lernte er viel.

Mit seinem Schwyzerörgeli mit Moll-Reihe spielt er auch ausserhalb des herkömmlichen Volksmusikrahmens, z.B. zusammen mit seinem Bruder am Fagott. Emil Wallimann arrangiert jeweils die abwechslungsreichen Stücke. Markus Flückigers Werke gehören seit Beginn des Örgeliunterrichts zu Marvins Favoriten. Mit der Jungformation Sunnä Ergeler durfte er live am Fernsehen in der Sendung Potzmusig auftreten (Unspunnenfest 2017) und bei Wettbewerben z.B. beim Rotary Musikpreis OW/NW 2017 und 2019 durfte er 1. und 2. Preise als Solist und als Gruppe entgegennehmen.

Donnerstag, 19. September 2019

Patrick Demenga, *Violoncello* Do, 19.30

Der 1962 geborene Musiker studierte am Konservatorium Bern, bei Boris Pergamenschikow in Köln und bei Harvey Shapiro in New York. Mehrere Preise dokumentieren den Beginn seiner Karriere und heute zählt er international zu den renommiertesten Cellisten. Als Solist und Kammermusiker tritt er regelmässig an den grossen Festivals und in bekannten Musikzentren auf und arbeitet mit namhaften Musikerpersönlichkeiten und Orchestern zusammen.

Patrick Demenga leitet eine Konzertausbildungsklasse am Conservatoire de Lausanne und unterrichtet an verschiedenen internationalen Meisterkursen. Ausserdem ist er künstlerischer Leiter der Vier Jahreszeiten-Konzerte in Blumenstein, des Cellofestivals VIVA CELLO und der Musikfestwoche Meiringen. Als Musiker bewegt sich Patrick Demenga gerne im Spannungsfeld grosser Komponisten - grosser Werke und Zeitgenössischer Musik. Gerade in dieser Verbindung sieht er den Reiz der musikalischen Auseinandersetzung und findet zu seiner aussergewöhnlichen Ausdruckskraft.

Thomas Demenga, *Violoncello* Do, 19.30

In Bern geboren, ist er ein international renommierter Solist, Komponist und Pädagoge und gehört zu den herausragenden Cellisten und Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Er konzertiert als Kammermusiker und Solist an vielen wichtigen Festivals und Musikzentren der Welt und wird von namhaften Orchestern als Solist engagiert. Eine intensive Auseinandersetzung und ein Austausch von Interpretation und Kreation in den verschiedenen Stilepochen, sowie Improvisation und Neue Musik sind wichtige Aspekte in seiner künstlerischen Arbeit. Er zeigt eine einzigartige musikalische Sprache als Komponist und Interpret mittels zahlreicher Aufführungen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Er ist Dozent an der Hochschule für Musik in Basel. Von 2001 bis 2006 war er u.a. Intendant des Davos Festivals «young artists in concert». Er macht vielfältige Aufführungen seines Doppelkonzertes für zwei Celli, gemeinsam mit seinem Bruder Patrick Demenga. Ab 2011 übernimmt er die künstlerische Leitung der Camerata Zürich.

The Hebbe Sisters, *Gesang*

Do, 19.30

Die drei Schwestern der The Hebbe Sisters – Emelie (1991), Josefine (1995) und Maria (1997), singen bereits seit ihrer frühen Kindheit und haben bei verschiedenen Veranstaltungen in weiten Teilen Schwedens gespielt. Unter anderem haben sie das Halbfinale von Sweden's got Talent 2009 erreicht. Dieses Trio ist bekannt für seine Freude am Singen, Präsenz, Genauigkeit, Intonation und Energie. Schon in jungen Jahren betraten sie aus eigener Initiative die Bühne und nahmen an den Konzerten ihrer Eltern teil. Die Musiker Ulrika Hebbe (Klavier) und Lars-Inge Bjärlestam (Cello), genannt Duo Sentire. Im Laufe der Jahre gab es immer mehr Auftritte, die Musik hat sich weiterentwickelt und die Arrangements sind komplizierter geworden. Sie haben eine leichte Vorliebe für Swing-Musik, singen aber Songs aus fast allen Genres. Die Hebbe Sisters hören viel von ihren musikalischen Vorbildern The Andrews Sisters, Boswell Sisters, Swedanes, Alice Babs und Ella Fitzgerald.

Patrick Studer, *Klavier*

Do, 19.30

Patrick Studer stammt aus Zürich. Schon in Jugendjahren zeigen sich bei ihm die beiden Interessenbereiche Musik und Elektroakustik. Während des Besuchs des naturwissenschaftlichen Gymnasiums baute er sich einen analogen Synthesizer. Er studierte Klavier bei Jürg von Vintschger und erlangte Lehr- und Konzertdiplom an der Musikhochschule Zürich (heute ZHdK). Er unterrichtet an der Kantonsschule Rämibühl und an Musikschule und Konservatorium Zürich. Über die Jahre entwickelte und konstruierte er viele elektroakustische Musikinstrumente, die im elektroakustischen und multimedialen Ensemble Elixir zum Einsatz kommen.

Sumina Studer, *Violine*

Do, 19.30

Die schweizerisch-japanische Sumina Studer hat mit ihrem Musizieren als Preisträgerin diverser Wettbewerbe und in einer Vielzahl von Konzerten mit internationalen Orchestern und Solisten Anerkennung erlangt. In Zürich geboren und aufgewachsen, fing Sumina Studer mit dem Geigenspiel bei Simone Zraggen an und wechselte nach 10 Jahren in die Klasse von Philip Draganov. Sie schloss ihr Bachelorstudium in Berlin bei Antje Weithaas ab und studiert momentan an der Juilliard School bei Catherine Cho und Sylvia Rosenberg. Zusätzliche Studien umfassen Meisterkurse und die Sommerakademie Mozarteum mit Dozenten wie z.B. Ana Chumachenco. Sumina konnte mit der Mission, klassische Musik jüngeren Generationen näher zu bringen, auf den sozialen Medien über 130'000 Follower begeistern. Sumina wird von Stiftungen wie z.B. der Ruth und Ernst Burkhalter Stiftung, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Lyra-Stiftung und durch Migros Kulturprozent unterstützt. Sumina Studer spielt dank einer grosszügigen Leihgabe der Stradivari Stiftung Habisreutinger eine Violine von Antonio Stradivari (Cremona, 1707).

Die Geschwister Toth sind in der Schweizer Musiklandschaft eine einmalige Erscheinung. In zahlreichen Konzerten in der Schweiz und im Ausland begeistern sie ihr Publikum. Sie sind vielfach prämierte Preisträger: Zahlreiche 1. Preise mit Auszeichnung und Sonderpreise an nationalen Wettbewerben in der Schweiz und Deutschland. 2018 ist Anatol als erster Schweizer überhaupt Semifinalist der renommierten Internat. Menuhin Competition. Manoush gewinnt 2016 am Steinway Wettbewerb den absoluten 1. Preis. 2017 erhält Anouk (Cello) u.a. den 1. Preis bei der Internat. Rising Star Grand Prix Competition in Berlin, Auftritt am Preisträgerkonzert in der Berliner Philharmonie. 2017 erfolgt die Einladung an die Barock Academy Gstaad, 2019 zur Gstaad Menuhin Festival Academy. 2019 erspielen sie sich u.a. in Deutschland am JuMu Finalstufe dreimal 1. Preise, wie auch auf dem Landeswettbewerb den Sonderpreis für das beste Ensemble durch alle Kategorien. Sie wurden zudem an das International Chamber Music Festival in Mantua mit zwei Konzertauftritten eingeladen.

Mirjam Tschopp (*1976 in Zürich) konzertiert gleichermaßen auf Geige wie Bratsche und konzipiert Programme, in denen sie zwischen den Instrumenten wechselt. Als Solistin und als Kammermusikerin mit Anne-Sophie Mutter, dem Mandelring-Quartett, dem Duo Tschopp-Bovino und bis 2015 dem Trio des Alpes trat sie in einigen der wichtigsten Säle Europas, Amerikas und Asiens auf. Grosse Resonanz erhalten ihre Projekte mit Musik des 20. und 21. Jahrhunderts wie die Uraufführung unter Semyon Bychkov des ihr gewidmeten Violinkonzerts von Nicolas Bacri, ihre CDs der Violin- und Violakonzerte von Saygun und die als «Referenzaufnahme» bezeichnete Aufnahme der Violin- und Viola-Sonaten von Schostakowitsch. Sie studierte Violine bei Aïda Stucki, Franco Gulli und Thomas Brandis und Viola bei Christoph Schiller. Sie war Dozentin am Landeskonservatorium Innsbruck und am Konservatorium Zürich und ist seit 2018 Professorin für Violine und Viola an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Sibylle Tschopp konzertiert als Interpretin des bekannten Violinrepertoires sowie selten gespielter Werke und Uraufführungen. Als Kammermusikerin und Solistin trat sie in vielen bedeutenden Kulturzentren Europas, der USA, Lateinamerikas, Südafrikas und Nahost auf, so am Lucerne Festival, in der Tonhalle Zürich, Laeiszhalle Hamburg, Wigmore Hall London, Royce Albert Hall Los Angeles u.a. Ihre vielbeachteten CDs, darunter Swiss Violin Concertos (Burkhard, Juon, D'Alessandro) und Vivaldis Le Quattro Stagioni, sind regelmässig im Rundfunk zu hören. Sibylle Tschopp ist Violindozentin der Musikhochschule Kalaidos, lehrt an der Musikschule Knonaeramt, leitet Meisterkurse und wirkt als Jurorin. Die Gewinnerin internationaler und nationaler Preise studierte bei Aïda Stucki Piraccini, Herbert Scherz und Franco Gulli und in Meisterkursen bei Rudolf Baumgartner, Yehudi Menuhin, Pierre Amoyal und Piero Farulli.

Freitag, 20. September 2019

Ingrid Alexandre, *Mezzosopran* Fr, 19.30

Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste bei Lena Hauser und Jill Feldman, wo sie das Konzert- und Operndiplom und den Master in Musikpädagogik mit Auszeichnung abschloss. Ferner war sie Mitglied des Schweizerischen Opernstudios Biel.

Nach Ende ihres Studiums wurde sie am Stadttheater Biel engagiert, wo sie bis 2011 etliche Rollen ihres Fachs verkörpert hat. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Sängertätigkeit bildet das solistische Konzertrepertoire aller Epochen. Daneben singt sie in mehreren Vokalensembles.

Ingrid Alexandre wird auch verschiedentlich für Rundfunk- und CD-Aufnahmen angefragt. Die letzte CD beinhaltet Werke des Komponisten Johann Christoph Bach und ist beim Label et'cetera erschienen.

Bettina Boller, *Violine* Fr, 19.30

Sie absolvierte ihre Ausbildung in Bern bei Ulrich Lehmann (Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung). Es folgte ein Studienaufenthalt in New York (Brooklyn College) bei Itzhak Perlman. Ihr Hauptinteresse gilt seit je der Kammermusik. Als Geschenk empfindet sie daher die langjährige und höchst fruchtbare Zusammenarbeit mit ihren beiden Kolleginnen des Absolut Trio, welches sich – neben der Pflege des gängigen Repertoires – intensiv auch mit neuer Musik auseinandersetzt und regelmässig Kompositionsaufträge vergibt. 2018 wurde das Trio mit dem «Werkjahrbeitrag Interpretation» der Stadt Zürich ausgezeichnet. Neben der «klassischen» Musik spielt für sie die Improvisation (tonal, Jazz und free) eine immer gewichtigere Rolle (u.a. «Sin Freno»).

Zudem entwirft und verwirklicht sie Musikvermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche und hat bisher über 100 (Kinder-) Lieder komponiert. 2019 erschien ihr erstes Buch im Handel (MusicVision Verlag).

Als international gefragte Solistin und Kammermusikerin trat Pi-Chin in den wichtigen Sälen der Welt, wie der Carnegie Hall in New York, dem Konzerthaus Berlin, der Tonhalle Zürich auf, und letztes Jahr in der Berliner Philharmonie. Als Solistin erschienen CDs mit David Zinman, Wen-Pin Chien und Ruben Gazarian, dem Philharmonia Orchestra und Zürcher Kammerorchester. Grossen Erfolg feierte 2015 ihr Album Taiwan Rhapsody (Sony Classical), auf dem sie Taiwanische Volkslieder interpretiert, begleitet vom Royal Philharmonic Orchestra, London. Sie ist auch künstlerische Leiterin der Swiss Music Night in Taiwan und des Confluence Musikfests in Zürich. Pi-Chin Chien ist Mitglied des Ravan Trio.

Die aus Wakayama (Japan) stammende Sopranistin studierte in Freiburg im Breisgau. Zu ihren Lehrern zählen u.a. Dorothea Wirtz, Kurt Widmer, Margreet Honig und Gordana Crnkovic. Zurzeit studiert sie Master Solist an der ZHdK bei Werner Gura. Im Liedbereich war Keiko Enomoto Preisträgerin / Finalistin in verschiedenen Wettbewerben (Schubert und die Moderne, Carl-Seemann Wettbewerb, Paula Lindberg Wettbewerb Lied, usw.) Von 2012 bis 2016 war sie festes Mitglied im NDR Chor. Ausserdem ist sie freie Mitarbeiterin im Bach Collegium Japan, SWR Vokalensemble, Chor des Bayerischen Rundfunks, WDR Rundfunkchor, Basler Madrigalisten und Vokalensemble Zürich. Ab der Saison 2017/18 ist sie Mitglied im Kernchor der Zürcher Singakademie. Ausserdem singt sie als Solistin u.a. Beethoven, 9. Symphonie; Haydn, Die Schöpfung; Mozart, Requiem, Krönungsmesse; Mendelssohn, Elias, Hör mein Bitten; Brahms, Ein deutsches Requiem in Deutschland, Schweiz und Japan.

Sie absolvierte ihre Studien an der Zürcher Hochschule der Künste und am Schweizer Opernstudio, welches sie 2008 mit Auszeichnung abschloss. Im Opernfach bespielte sie unter anderem die Bühnen des Gran Teatre de Liceu Barcelona, des Staatstheaters Darmstadt und des Theaters Biel Solothurn. Dem Konzertfach bringt Muriel Schwarz besondere Leidenschaft entgegen. So hat sie die grossen Oratorien Haydns, Händels, Mendelssohns, Bachs, Mozarts, Brahms' und vielen mehr in ganz Europa gesungen. Als Interpretin zeitgenössischer Musik war sie am Lucerne Festival, Musikfest Stuttgart, Mozarteum Salzburg, Opernhaus Zürich, Nationaltheater Sarajevo, der Philharmonie L'viv (Ukraine), Opéra de Dijon und jüngst im Zentrum für Dramatische Kunst Moskau zu hören. Sie ist Preisträgerin diverser Wettbewerbe und Stipendien. Muriel Schwarz unterrichtet seit 2013 Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

Er studierte Schulmusik, Flöte bei Marianne Fässler, André Jaunet und Marcel Moyse (Meisterkurs), Theorie bei Rudolf Kelterborn und Hans Ulrich Lehmann sowie Dirigieren bei Ferdinand Leitner und Rafael Kubelik (Meisterkurs IMF Luzern).

Peter Siegwart war Leiter und Flötist des Barockensembles Luzern (Kammermusik-Preis 1974 und Präsentation als «junger Künstler» an den IMF Luzern). Er ist Initiant vielfältiger musikalischer Projekte und leitete eine grosse Zahl von Uraufführungen. Mit dem Vokalensemble Zürich realisiert er seit 30 Jahren ausgewählte Programme und prägte mit diesem Ensemble die Königsfelder Festspiele über zwei Jahrzehnte künstlerisch massgeblich mit.

Peter Siegwart unterrichtete an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, am Konservatorium Luzern und am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich. Für seine Verdienste ist Peter Siegwart 2004 mit einer Ehrengabe der UBS Kulturstiftung ausgezeichnet worden.

Er lebt mit seiner Familie am Zürichsee. Er wirkt als Dozent an der ZHdK, als Klavier- und Theorielehrer an der MKZ, als Organist in Küsnacht ZH und als Konzertdramaturg am Theater Liechtenstein.

Martin Wettstein schreibt Auftragswerke für Orchester, z.B. Musikkollegium Winterthur, Camerata Bern, CHAARTs, Festival Strings Lucerne oder Weinberger Kammerorchester, für Chöre wie Circus Musicus Stuttgart oder Singkreis der Engadiner Kantonei, für Ensembles wie casalQuartett, Amar-Quartett, Raschèr-Saxophonquartett, Harry White Trio oder das gershwin piano quartet, für Festivals wie das Gstaad Menuhin Festival oder Boswiler Sommer.

Martin Wettstein arbeitete mit Dirigenten wie Michael Sanderling, Howard und Kevin Griffiths oder Gábor Tákacs-Nagy zusammen und juriert Wettbewerbe, z.B. International Rychenberg Competition.

Er wurde am 15.09.1939 in Zürich geboren. Er studierte an Musikakademie und Universität Zürich, dann an der Musikhochschule Detmold. 1961–65 folgten die Diplomabschlüsse in den Fächern Violine, Tonmeister, Theorie / Komposition und Dirigieren. Kurse und Praktika in Darmstadt, Paris, Hilversum und New York ergänzten seine Ausbildung. Als Dirigent und Komponist war er Preisträger verschiedener Wettbewerbe und Institutionen. 1965 wurde er als Lehrer für theoretische Fächer und Dirigieren an die Musikakademie Zürich verpflichtet. 1976 übernahm Peter Wettstein die Leitung der Berufsabteilung von Konservatorium und Musikhochschule Zürich. Zudem lehrte er von 1978–2001 an der Universität Zürich. Sein kompositorisches, musikpädagogisches und kulturpolitisches Wirken wurde durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Sein Werkkatalog enthält etwa 90 Kompositionen, wobei er fast alle Gattungen, vom Solostück über Kammermusik und Orchesterwerk bis hin zur musiktheatralischen Besetzung bedient hat.

Samstag, 21. September 2019

Reto Bieri, Klarinette

Sa, 15.00

Der Schweizer Klarinetist und Improvisator Reto Bieri ist seit über 20 Jahren als Solist und Kammermusiker unterwegs. Gegenwärtig sorgt er als ehemaliger Intendant mit seinen ausgetüftelten und poetischen Themenabenden «à la DAVOS FESTIVAL» in Kooperation mit verschiedenen Kammerorchestern und in Zusammenarbeit mit langjährigen Kammermusikpartnern – allen voran mit der Violinistin Patricia Kopatchinskaja – für frischen Wind in der klassischen Musikszene. Reto Bieri ist als Musiker regelmässig zu Gast bei renommierten Orchestern, verschiedenen Festivals und bekannten Institutionen. Aufgewachsen ist Reto Bieri mit Schweizer Volksmusik. Nach wichtigen Erfahrungen als Tanzmusiker in Wirtshäusern und einer Ausbildung zum Grundschullehrer studierte er zunächst an den Musikhochschulen von Basel und Zürich, später dann an der berühmten Juilliard School of Music in New York. Von 2013 bis 2018 war Reto Bieri Intendant des DAVOS FESTIVAL – young artists in concert (CH). Seit 2012 unterrichtet er als Professor für Kammermusik an der Hochschule für Musik in Würzburg (DE).

opus 12, Streichquartett

Sa, 15.00

Bereits vor 5 ½ Jahren formierte sich aus Musikern des Jugendstreichorchesters Stringendo14, das Streichquartett, das unter dem Namen opus 12 auftritt. Mirjam Steinmann, Pierina Däppen und Yuma Stäubli sind Schüler des Geigenlehrers Jens Lohmann, Salome Steinmann erhält ihre musikalische Ausbildung bei der Cellolehrerin Rebecca Firth. Das Zusammenspiel in der Kammermusikformation bedeutet für die vier jungen Musiker eine wichtige Ergänzung zu ihrer Ausbildung als Orchestermusiker und Solisten. Das Quartett musiziert unter der Leitung von Jens Lohmann. Zusätzlich nahm das Ensemble an mehreren Workshops teil, welche wertvolle Impulse brachten. Die Erfolge an diversen Wettbewerben zeigen, welches Potential in dieser jugendlichen Formation mit einem Durchschnittsalter von weniger als 17 Jahren steckt: so kürzlich der 1. Preis mit Auszeichnung im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes 2019, 1. Preis im Finale des Zürcher Wettbewerbs 2017, etc. Dem opus 12-Quartett wurde 2019 der Sonderpreis der Hirschmann-Stiftung verliehen.

Mirjam Steinmann, Violine

Pierina Däppen, Violine

Yuma Stäubli, Viola

Salome Steinmann, Violoncello

Sa

Trio Rafale

Sa, 15.00

Seit seiner Gründung 2008 spielte das Trio Rafale zahlreiche Konzerte in diversen Ländern und Städten, u.a. in Luzern (Lucerne Festival), Frankfurt (Alte Oper), Berlin (Philharmonie und Konzerthaus), Hamburg, München, London (Wigmore Hall), Edinburgh, Belfast, Paris, Tongyeong, Moskau, sowie an Festivals wie dem Schleswig-Holstein Festival, Davos Festival, Festival Prager Frühling und vielen mehr. Zu erwähnen wären auch eine ausgedehnte Japantournee, eine Schweiz-Tournee mit dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (Beethovens Tripelkonzert) und eine Tournee durch Hawaii. Die wichtigsten Lehrer des Trios waren Eckart Heiligers (ZHdK) und Rainer Schmidt. Weitere wertvolle Impulse erhielt das Trio u.a. bei Eberhard Feltz und Bernard Greenhouse.

Mit 1. Preisen bei den Internationalen Kammermusikwettbewerben in Osaka (Mai 2014) und Melbourne (2011) konnte das Trio Rafale an zweien der weltweit renommiertesten Wettbewerben für Kammermusik überzeugen.

Seit 2019 spielt das Trio in neuer Besetzung mit der Geigerin Vanessa Szigeti.

Vanessa Szigeti, *Violine*

Flurin Cuonz, *Violoncello*

Maki Wiederkehr, *Klavier*

David Bruchez-Lalli, *Dirigent*

Sa, 19.30

David Bruchez-Lalli ist seit 2015 Dirigent des Jugend Sinfonie Orchesters Zürich. Er ist seit 2005 Solo-Posaunist des Tonhalle Orchesters Zürich.

Der im Wallis geborene Schweizer Musiker ist ein gefragter Dirigent, Pädagoge und Instrumentalist. Seine musikalische Karriere begann er als Posaunist; 1996 engagierte ihn Franz Welser-Möst für das Orchester der Oper Zürich, 2005 holte ihn David Zinman als Solo-Posaunist zum Tonhalle-Orchester Zürich. Zinman wurde sein Mentor und lud ihn 2007 nach Aspen zur American Academy of Conducting ein. 2010 ist er als Dirigent für ein Konzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich eingesprungen. Seither leitet er regelmässig das Orchester in kreativen Familienkonzerten. Sein Repertoire ist breit angelegt und umfasst Werke von der Renaissance bis zur heutigen Musik. Im Alter von nur 29 wurde er als Professor zur Hochschule für Musik in Detmold berufen. Seit 2008 ist er als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. David Bruchez-Lalli wohnt in Winterthur (CH), ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Jens Lohmann studiert nach der Matura Violine bei Aida Stucki in Winterthur und Yfrah Neaman an der Guildhall School London. Weitere Studien in Dirigieren (Luzern), Musikwissenschaften und Philosophie (Freiburg) erweitern seine Horizonte ebenso wie die intensive Beschäftigung mit Neuer Musik. 1989 gewinnt er den Ersten Preis beim Schweizer Hochschulwettbewerb (Rahn-Wettbewerb), 1991 eine Medaille beim Wettbewerb des Italienischen Fernsehens RAI zum Mozart-Jahr, im gleichen Jahr wird er mit dem Solistendiplom ausgezeichnet. Seither macht er zahlreiche Einspielungen für Rundfunk, Fernsehen und auf CD. Als Solist (u.a. mit dem English Chamber Orchestra), Gast-Konzertmeister (u.a. dem Zürcher Kammerorchester, dem Württembergischen Kammerorchester, der Camerata Schweiz, der Real Filharmonía de Galicia), Kammermusiker (u.a. mit dem Schweizer Oktett) und regelmässiger Gast des Zürcher Tonhalle-Orchesters konzertiert er in den meisten Ländern Europas sowie in Afrika und Asien.

Stringendo gibt es seit 1999 – das Ensemble feiert sein 20jähriges Bestehen. Welcome to our world: Am Anfang steht die Idee, für junge, äusserst talentierte PreisträgerInnen einen begeisterten Ort musikalischer Begegnungen zu kreieren. Unter der künstlerischen Leitung des Geigers Jens Lohmann arbeiten die 10- bis 25-jährigen StreicherInnen heute in den Generationen 2.0, 14 und 4Kids regelmässig zusammen, häufig ergänzt durch Mitglieder der professionellen Gruppe Stringendo Zürich. Das Generationen-übergreifende Prinzip spielt eine zentrale Rolle, es löst bei den NachwuchsmusikerInnen wichtige Entwicklungsprozesse aus und im Publikum: Begeisterung. Das Rezept: arrivierte Musiker und noch in ihrer Ausbildung befindliche Talente zusammenzubringen zu musikalischen Begegnungen, in denen sich internationale Erfahrung und Interpretationsreife der Professionellen mit der Dynamik junger Künstler, ihrem Feuer und der Bedingungslosigkeit noch grenzenloser Ansprüche zu besonderen Erlebnissen verbinden. Ebenso wesentlich fürs modulare Ensemble-Konzept ist: dass seine Mitglieder projektweise in kleineren Formationen das Zusammenspiel ausüben; dass diese kammermusikalischen

«Zellen» in zahlreiche Auftritte integriert werden; und dass Mitglieder der Orchester regelmässig die Gelegenheit erhalten, als – von ihren Stringendo-KollegInnen begleitete – SolistInnen aufzutreten. Stringendo heisst: Spannung und Energieaustausch zwischen Individualität und Gruppe erleben. Nach alledem ist Stringendo für seine Mitglieder ist ein wichtiger Teil ihrer Berufsausbildung.

Der neue, eigene Stil («Our music is different. Listen to it!») löst eine Erfolgsgeschichte aus, mit Wettbewerbserfolgen und zahlreichen Konzerte in vielen Ländern Europas. Das ausserordentliche Niveau der Gruppe hat sich in den letzten Jahren – auch weit über die Schweizer Grenzen hinaus – herumgesprochen; dies wiederum führt zur musikalischen Zusammenarbeit mit grossen KünstlerInnen wie dem Geiger Roby Lakatos, dem World-music-Star David Orlowsky, der georgischen Virtuosin Veriko Tchumburidze, dem englischen Dirigenten Howard Griffiths und vielen mehr.

Stringendo ist somit zugleich Ausbildungs-Tool für junge (angehende) MusikerInnen wie auch ein hochattraktiver Partner für Veranstalter: ob als gutgelaunte Ouverture beim Zürcher Kispball, gerne gesehener Gast bei Festivals,

als Orchester in begleiteten Chor-Werken (wie z.B. in Haydns «Schöpfung», Mendelssohns «Paulus» oder Vivaldis «Gloria»), als musikalische Unterhaltung bei politischen, universitären, privaten Feiern oder als Begleitung bei wichtigen Firmenanlässen (z.B. der Verabschiedung/Begrüssung eines Firmen-Verwaltungsrats im Hotel Savoy Buren Ville am Paradeplatz),– Stringendo findet konzertant oder diskret unterhaltend immer den passenden Ton.

Das Ensemble war immer schon, ist es heute und wird es morgen sein? neugierig unterwegs, die Horizonte seiner musikalischen Welt zu erweitern; unterwegs zu entlegeneren, noch zu entdeckenden Regionen. Dabei arbeiten die jungen MusikerInnen an einem eigenen Repertoire (auch durch neue Arrangements und Uraufführungen), sie sind fortwährend im Austausch mit anderen MusikerInnen (Dirigenten, Komponisten, Arrangeuren, Tonmeistern), denken (mit Choreographen) über zeitgemässe Auftrittsmöglichkeiten nach und gestalten (mit professionellen Designern) ihre visuelle Identität.

Die zahlreichen Aktivitäten von Stringendo werden heute am Zürcher Konservatorium (MKZ) und vom Freundeskreis Förderverein Stringendo unterstützt.

Die aktuellen Mitglieder der drei Jugend-Formationen sind folgende:

Stringendo2.0 (Jahrgänge 1996–2001)

Violine: Tobias Staub, Annouk Brönnimann, Julia Schuller, Jonas Ebnöther, Steffi Müller, Marc Guardiola, Nicolas Vidoni, Lara Stibal, Luschan Schuppisser, Patricia Hörmann
Viola: Demian Herzog, Annina Stupan, Shirin de Viragh
Cello: Xenia Burkard, Polina Niederhauser
Bass: Severin Burkard

Stringendo14 (Jahrgänge 1999–2005)

Violine: Mirjam Steinmann, Pierina Däppen, Andreas Gencyilmaz, Odilia Heugen, Ursina Reutter, Isabelle Hengartner, Vianne Kagerer, Ana Maria Behloul, Marina Stettler
Viola: Yuma Stäubli, Caroline Hengartner, Anna Voser
Cello: Salome Steinmann, Sophie Dangel, Zacharias Ulbrich
Bass: Niccolò Stibal

Stringendo4Kids (Jahrgänge 2005–2009)

Violine: Emanuel Reinhardt, Hanna Christen, Lili Piel, Ladina Burkhardt, Lisa von Sury, Isabela Martins, Illaria Burkhardt, Elias Hopmann, Lois Hagen
Viola: Nicholas Hengartner
Cello: Julien Kagerer, Rhea Durrer, Léanne von Sury



Tickets

www.herbst-helferei.ch

Eintrittspreise:

Regulär	Reduziert	Reduziert
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Studierende,
Jugendliche &
Kinder

Kinder in Be-
gleitung eines
Erwachsenen

Samstag beide Konzerte: CHF 70.–/20.–/5.–

Web: www.herbst-helferei.ch

Mail: info@herbst-helferei.ch

Vorverkauf Online-Kauf ab sofort oder
Notenpunkt AG, Froshaugasse 4, Zürich
(043 268 06 45) ab Mitte August

Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Konzert-
beginn.

Alle Plätze sind unnummeriert.

Türöffnung 20 Minuten vor Konzertbeginn.

Keine spezielle AHV-Reduktion.

10 Freikarten für ZHdK und MKZ pro Konzert.

Konzertorte

Montag bis Donnerstag und Samstagnachmittag
Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Freitag- und Samstagabend
**Grosser Konzertsaal Musikschule
Konservatorium Zürich**
Florhofgasse 6, 8001 Zürich



Sponsoren (Stand Mitte Juli 2019)

ACROM GmbH
Brütsch/Rüegger Holding AG
Conсор AG
Credit Suisse Zürich
Ernst Göhner Stiftung
H&B Real Estate AG
H. Goessler AG
Implement Consulting Group AG
Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
Lakefield Partners AG
LGT Bank (Schweiz) AG
Lobos Informatik AG
Martel. Wein geniessen.
Musik Hug AG
Notenpunkt AG
Pestalozzi + Co AG
Provida Wirtschaftsprüfung AG
Schweizerische Interpretienstiftung SIS
Stadt Zürich, Kultur
Walker Architekten AG

*Darüber hinaus wird die Konzertreihe durch weitere
Stiftungen und Privatpersonen unterstützt.*

*Die Apéros werden von privater Seite und die ausgewählten
Weine von Martel am Bellevue, Zürich offeriert.*

Folgen Sie uns via 